

Miesbacher Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Herausgeber: Hermann R. 1933. Druckort: Tagblatt-Druck.
Verlag: Hermann R. 1933. Druckort: Tagblatt-Druck.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Anzeigenteilbeilage.

Erscheinungszeit:

Montags bis samstags

Seit 1. März 1933 bis 1. März 1934, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 40 Pf., für einen Monat 120 Pf., für ein halbes Jahr 600 Pf., für ein Jahr 1200 Pf. (einschließlich Transport). Durch die Post bezogen 120 Pf. (einschließlich Post).
Anzeigenpreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 40 Pf., für einen Monat 120 Pf., für ein halbes Jahr 600 Pf., für ein Jahr 1200 Pf. (einschließlich Transport). Durch die Post bezogen 120 Pf. (einschließlich Post).

Abbestellungspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 40 Pf., für einen Monat 120 Pf., für ein halbes Jahr 600 Pf., für ein Jahr 1200 Pf. (einschließlich Transport). Durch die Post bezogen 120 Pf. (einschließlich Post).

Nr. 277.

Samstag/Sonntag, 26./27. November 1938.

86. Jahrgang.

Daladiers Machtprobe.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Generalfreie proklamiert.

Paris, 26. Nov. In Frankreich haben sich die Dinge unmittelbar nach dem Scheitern der englischen Staatsmänner bedenklich zugespitzt. Die Streikbewegung hat einen bedenklichen Umfang angenommen, so daß man, ohne zu übertrieben, schon von einem Streikaufruhr sprechen kann. Nicht genug damit, ist der allgemeine Gewerkschaftsbund durch Kommunisten und Sozialisten weitergetrieben worden, daß für Mittwoch, den 30. d. M., der allgemeine Generalfreie beschlossen worden ist. Ob er allerdings zur Durchführung gelangt, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die mehrstündige Frist bis zum Einsetzen des Generalfreies läßt immerhin den Schluß zu, daß den Gewerkschaften selbst bei diesem Gedanken nicht wohl ist und daß man Zeit für Verhandlungen zu gewinnen wünscht. Zum anderen lassen die Maßnahmen Daladiers erkennen, daß er die Gefahren, die ihm und seiner Regierung, darüber hinaus, aber auch ganz Frankreich drohen, nicht unterschätzt und daß er entschlossen ist, nicht nur der jüdisch-kommunistischen und marxistischen Front zu kapitulieren. Diesen Gefahren geht es heute gar nicht mehr darum, einige Bestimmungen der Daladier'schen Notverordnungen abzuändern und zu mildern, sondern ihnen geht es darum, das gesamte Aufbaugesetz des Ministerpräsidenten zu unterbinden, um so die Regierung Daladier zu stützen und damit zugleich auch die Aufhebung und Zusammenarbeit mit den anderen Völkern gerichtete Außenpolitik Bonnet's zu nützen zu machen und an ihre Stelle eine Außenpolitik zu setzen, die Moskau gegenüber ist und die damit auch die Unterstützung Bonnet's. Sollte es noch eines Beweises für die Notwendigkeit des Anti-Kommintern-Paktes bedürfen, dessen wir gerade gestern zum 2. Jahrestag seiner Unterzeichnung besonders gedachten? Die heutigen Vorgänge in Frankreich würden diesen Beweis erbringen, denn auch hier sind es wieder die Kräfte der Unordnung, der jüdischen Bolschewisten, die sich gegen das innere Auf-

baumerk der Regierung und gegen eine vernünftige Außenpolitik wenden und in diesem Kampf Marxisten und Gewerkschaften für seine Ziele einzuspannen versucht. Daladier hat schon bisher gezeigt, daß er gewillt ist, den Forderungen der Kommunisten entgegenzukommen, den ihm die Kommunisten hingeworfen haben. Er hat auf die Generalfreie mit einem schmerzlichen Gesichtsausdruck geantwortet. Für die von ihm dabei in Aussicht genommene Verhängung des Militärrechts über gewisse Arbeitergruppen gibt es ein Beispiel in der französischen Geschichte. Briand gebrauchte dieses Mittel bei einem Generalfreie vor dem Kriege gegenüber den Eisenbahnern. Darüber hinaus aber spricht man auch von der Möglichkeit der Verhängung des Belagerungszustandes. Überdies, die gegen seine Außenpolitik seinerzeit im Kabinett selbst läutbar wurden, hat Daladier mit seiner Rücktrittsdrohung erfolgreich bekämpft. Widerstände, die sich im Parlament-Ausschuß zeigten, kämpfte er vor wenigen Tagen nieder, indem er drohte, in der nächsten Minute den englischen Staatsstreich abzuholen. So blieb er bisher Sieger. Er steht sich jetzt aber einer noch schwierigeren Situation gegenüber. Es geht, um es nochmals zu betonen, nicht mehr in erster Linie um die Finanz- und Wirtschaftspläne, über die schließlich auch Daladier mit sich reden lassen würde — denn es ist weniger wichtig, auf welchem Wege lanciert wird, als daß überhaupt lanciert wird, und die Folgen der marxistischen Weltwirtschaft endlich überwunden werden — sondern es geht um die Staatsautorität. Der Ausgang dieser Kraftprobe wird über die Grenzen Frankreichs hinaus erhebliche Bedeutung erlangen. Der Kampf ist für Daladier bestimmt nicht leicht, da in Frankreich die tiefsten Grundlagen fehlen, die dem Geist der Jüdischen eingetragene werden könnten. Die Gerüchte, daß Daladier ein Verbot der kommunistischen Partei plane, werden als unrichtig gekennzeichnet, was durchaus zutreffend sein dürfte, da dafür, wie die Verhandlungen des Finanz-Ausschusses der Kammer ergeben, nicht einmal die eigene Partei Daladiers zu haben sein würde.

Der Verlauf jüdischen Vermögens.

Der Gauleiter hat nachstehende Anordnung erlassen:

Dem Judentum kann es nicht überlassen bleiben, seine Vermögensverhältnisse planlos oder absichtlich nach besonderen Methoden abzulösen. Partei und Staat müssen darüber wachen, daß sich jeder Vermögenswechsel dieser Art in ordnungsmäßigem Rahmen vollzieht.

Um im Gau Heßen-Nassau, so wie dies zum Teil bereits in anderen Gauen geschehen ist, den Übergang jüdischen Eigentums in deutsche Hände streng nach den Grundgesetzen, die der deutschen Wirtschaft dienlich sind, zu vollziehen, ordne ich hierdurch bis zu einer gesetzlichen Regelung folgendes an:

Käufe von bisher jüdischem Eigentum aller Art sind schriftlich zu tätigen. Jeder Kaufvertrag ist mit sofortiger Wirkung vor Kaufabschluß dem zuständigen Kreiswirtschaftsberater der NSDAP. einzureichen. Ich betone ausdrücklich, daß für die Begleichung dieser Kaufverträge, wie überhaupt für alle wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten innerhalb der Partei einzig und allein die Kreiswirtschaftsberater und der Gauwirtschaftsberater zuständig sind. Zuwiderhandlungen werden strengstens geahndet.

Frankfurt a. M., 25. November 1938.

Spengler, Gauleiter.

Englische Presse gegen militärische Bindungen.

London, 26. Nov. (Funkmeldung.) Nach Abschluß der Pariser Reich der britischen Ministerpräsidenten und des Außenministers ist in der englischen Presse eine Karte der Einseitigkeit unverkennbar, die durch die innere Lage Frankreichs verursacht wird. Die Streiks finden in der Morgenpresse große Beachtung und werden allgemein, soweit die Blätter dazu Stellung nehmen, als Zeichen für die innere Schwäche Frankreichs gewertet. Außerdem aber bemüht sich die Morgenpresse, den Eindruck zu vermitteln, als habe Chamberlain sich auf militärischem Gebiet Frankreich gegenüber zu größeren Zugeständnissen bereit gefunden. Insbesondere verneinen die Blätter, daß England sich für den Kriegsfall verpflichtet habe, Frankreich bei einem größeren Expeditionskorps für den Kontinent zur Verfügung zu stellen.

"Times" stellt fest, daß Frankreich stark sein müsse, zu seiner Sicherheit und zwar nicht nur der Zahl nach, sondern auch in der Rüstung und in den industriellen und finanziellen Quellen, die es ermöglichten. Es sei gerade in diesem Augenblick besonders bedauerlich, daß die französischen Verhältnisse gegen etwas protestierten, was sie als einseitige Opfer in dem Remond-Wien annehmen, und daß ihr Protest eine Form annehme, die die Feinde Frankreichs nur mit Verwirrung erfüllen könne.

"Daily Mail" ist in ihrem Leitartikel ebenfalls zunächst die inneren Zustände Frankreichs behandelt und dabei ihre Hoffnungen auf Daladier als den starken Mann, der, sobald er dann ebenfalls die Frage einer militärischen Unterstützung Frankreichs in Bande. Selbst wenn, so schreibt die "Mail" u. a., das Volk jetzt wieder bereit sein sollte, eine kontinentale Intervention großen Umfangs ins Auge zu fassen, so würden dem Aufbau einer für diesen Zweck erforderlichen Armee unüberwindliche Hindernisse im Wege stehen. England wolle heute, daß seine erste Pflicht, sich selbst und dem weitestverbreiteten englischen Empire gegenüber die sei, eine große Zukunft zu bauen, die jenseits jeder anderen gleich liege. Für diese Arbeit müsse es all seine Kräfte voll einbringen. Außerdem müsse die Insel zur Unterstützung der Seemacht eine überlegene Flotte besitzen. England könne sich angesichts dieser beiden drückenden Lasten

nicht nach die Kosten leisten, eine Armee von kontinentalen Umfang auszubilden.

"Daily Express" warnt vor einer Verpflichtung hinsichtlich eines englischen Expeditionskorps. Wenn man Frankreich irgend eine militärische Unterstützung verspreche, ganz gleich ob klein oder groß, so stelle man damit die gesamte Jugend Englands für einen Krieg gegen Frankreichs Grenzen zur Verfügung.

Arbeitsverweigerer kommen vor das Kriegsgericht.

Paris, 26. Nov. (Funkmeldung.) Daladier ist, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, entschlossen, auf das im Juli beschlossene Gesetz zur „Organisation der Nation in Kriegszeiten“ zurückzugreifen, das einen Artikel enthält, der für den Fall von Unruhen die Mobilisierung des gesamten Personals der öffentlichen Dienste und der großen, für die Landesverteidigung arbeitenden Industrie ermöglicht. Zwei Erklärungen werden bereits die Akquisition der Eisenbahn von Anzin und der nordfranzösischen Bergwerke an. Da diese Anordnungen keine Wirkung gezeigt hat — die Arbeiter sind zwar an den beschriebenen Arbeitsstellen angetreten, haben aber teilweise die Arbeit nicht aufgenommen — sind am Freitagabend General Doumae und die Division, die das Kriegsgericht des 1. Armeekorps von Lille bilden, in Valenciennes eingetroffen. Dieses Kriegsgericht wird Samstagmorgen tagen, und jeder Arbeiter, der sich der Akquisitionsbefehl widersetzt, wird sofort verhaftet und vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Die Arbeiter der verschiedenen Eisenbahnen haben am Freitagabend eine Versammlung abgehalten. Im Anschluß daran versuchten sie Kundgebungen gegen die Mobilisierung zu organisieren. Als man in den Straßen der Hauptstädte, wo gerade in den Abendstunden der größte Verkehr herrscht, Kundgebungen von verheerenden Arbeiter und Angehörigen der Eisenbahngesellschaften veranstalteten sie in den Bahnhöfen Unruhe und brachten in Erscheinung

Erfolge der Zusammenarbeit.

Von Fritz Guntter.

Weißes vom Gehör und der Hand, mit der das Weltjudentum und die mit ihm verbündete liberalistisch-marxistische Front der Unbeherrschbaren in Preile und Parlament des demokratischen Auslandes auf die gerechten Einmahnungen reagierte, mit denen das nationalsozialistische Deutschland die feige Morbidität des Jüden Grünspan beunruhigte, haben in der abgelaufenen Woche eine Reihe von erfolgversprechenden diplomatischen Zusammenkünften stattgefunden und die Unterzeichnung bedeutungsvoller Abkommen hat die zwischenstaatlichen Beziehungen für die Zukunft festgelegt und dem Willen zu enger Zusammenarbeit auf politischem und kulturellem Gebiet Ausdruck gegeben. An dem Zustandekommen solcher Abkommen ist die deutsche Diplomatie in hervorragendem Maße beteiligt, und wenn durch sie auf zahlreichen Gebieten des internationalen Zusammenlebens Fortschritte und Entspannungen erzielt werden konnten, so ist das ein Beweis für den Friedenswillen des nationalsozialistischen Deutschlands, das sich auch durch die innere Hege gewisser Auslandskreise nicht beirren läßt und konsequent und sicher seinen Weg verfolgt, mit dem Ziele, die allseitige schon vom Volk der jüdisch-bolschewistischen Elemente vergiftete politische Atmosphäre zu reinigen und eine Stabilität in Europa zu schaffen, die im friedlichen Zusammenleben der Völker ihre feste Stütze hat.

So haben die Verträge, die in dieser Woche zwischen der Berliner und der Prager Regierung abgeschlossen wurden, die Grenzverhältnisse zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei jetzt endgültig geregelt. Die mit der Freizügigkeit der jüdisch-bolschewistischen Fronten einziehende territoriale Neugliederung im mitteleuropäischen Raum, die durch das Abschließen von Abkommen festgelegt wurde, ist damit zum Abschluß gekommen. Zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei bestehen künftig keinerlei Grenzstreitigkeiten mehr und es ist erfreulich, daß der gute Wille, miteinander zu einer Einigung zu kommen, sich auch über gewisse politische Hemmnisse hinwegsetzen konnte, wenn es galt, die gegenseitigen Interessen miteinander in Einklang zu bringen. Das Werk der Freizügigkeit ist aber mit der militärischen Befreiung der besetzten Gebiete und dem Wechsel der Verwaltungsgrenzen nicht erschöpft. Darüber hinaus haben vielmehr noch besondere Abmachungen über den Zupackrücken sowie den Bau einer extraterritorialen Autobahn quer durch tschechoslowakisches Gebiet, als Verbindung zwischen Schleien und der Dalmaz, zu Ergebnissen geführt, die bisher wohl ohne Beispiel in der Geschichte sind. Es handelt sich dabei um Projekte von weitestgehend politischer und wirtschaftlicher Bedeutung, die den natürlichen Gegebenheiten durchaus entsprechen und für beide Teile von gleichem Nutzen sind. Auch die Verträge über die Option und den Austausch der Staatsangehörigen sind erfüllt von dem gleichen Geist und dem Willen zur Verständigung, der die Voraussetzung für ein freundschaftliches Verhältnis und ein friedliches Einnehmen ist und bleiben wird. Der neue Staat der Tschechen und der Slowaken sowie der Karpatho-Ukrainer, die gleichberechtigt nebeneinander leben wollen, hat sich inzwischen soweit konsolidiert, daß sich die drei Regierungen bereits auf einen gemeinsamen Staatspräsidenten geeinigt haben; die Wahl des hierfür vorgeschlagenen Dr. Hacha dürfte bereits in der nächsten Woche erfolgen.

Werden durch das Abkommen Deutschlands mit der neuen Tschechoslowakei die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten völlig neu geregelt, so bedeutet das am Mittwoch in Rom unterzeichnete deutsch-italienische Kulturabkommen eine Ergänzung der politischen Nähe Berlin-Rom, deren Fundament damit eine kulturelle Untermauerung erfährt, die der Zusammenarbeit des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens auf kulturellem Gebiet von außerordentlichem Nutzen sein wird. Neben der Bildung eines kulturellen gemeinsamen Kulturausschusses, der paritätisch besteht

Schmärfen aus Daladier aus. Die Polizei gestreute die Kundgebungen. Etwa 60 von ihnen wurden bisher verhaftet.

Der Streik in der nordfranzösischen Metallindustrie von Valenciennes und Umgebung ist am Freitagabend vollständig. Auch die gesamten Bergarbeiter des Grubenwerkes von Anzin, die in einer Sympathiestreik für die Metallarbeiter eingetreten sind, befinden sich am Freitagabend im Ausstand. Von der Streikbewegung sind über 40 000 Arbeiter allein in der Gegend von Valenciennes betroffen.

Wie Freitagabend ist es dem Durchgreifen der Polizeibehörden gelungen, in Paris sämtliche befreiten und befreiten Werke zu räumen. Auch im nordfranzösischen Industriegebiet sind bis mittig weitere 16 Werke geräumt worden. In Kreisen des Innenministeriums geht man der Hoffnung aus, daß bis Freitagabend alle augenblicklich befreiten Unternehmungen geräumt sein werden. Auch in Anzin sind bereits alle befreiten Werke wieder frei. Ancheinend hat das energische Vorgehen der Polizei gegenüber dem kommunistischen Streikterror hier schon Früchte getragen.

Angehörigen scheint sich allerdings die Streikbewegung auf die Flugzeugindustrie auszudehnen. So besetzten 650 Mann die Flugzeugfabrik von Blois in Oran. Die Streikenden wurden jedoch bald wieder von den Arbeitgebern entfernt. Auch in den Flugzeugwerken in Villacoublay sind 600 Mann der Belegschaft in den Streik getreten.

Gemeinsame Jahrestagung von Reichskulturkammer und NSG. „Kraft durch Freude“

Reinheit des Geistes und der Sprache.

Dr. Goebbels zu den Kunstschaffenden, Dr. Leo zu den Kunstempfindenden.

Geistigung im Deutschen Opernhaus.

Berlin, 25. Nov. Im feierlichen Rahmen des Deutschen Opernhauses und in Ausdehnung zahlreicher Festgäste der Reichsregierung, der Diplomatischen Korps, der italienischen Ehrenräte mit dem Generaldirektor der Festsitz-Organisation Dolanoro, Commandatore Bucciati, hervorragender Vertreter aus Staat und Bewegung, Kunst und Kultur, Wehrmacht, Wissenschaft und Wirtschaft und der in und ausländischen Presse hielt am Freitag die Reichskulturkammer gemeinsam mit der NSG. „Kraft durch Freude“ ihren fünften Jahrestag ab.

Unter der Stabsführung des Generalmusikdirektors Clemens Kraus von der Bühnendirektion leitete das feierliche Festspiel von Richard Strauß die Sitzung ein. Dann sang Kammerchor, Heinrich Schütz aus Franz Schuberts herrliche Stimme. An die Musik und das „Dem Unsterblichen geweihte Lied. Mit Johann Sebastian Bachs brandenburgischem Konzert III schloß der künstlerische Auftakt.

Ein Wert des Herzens.

Dr. Leo, der dann von lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort nahm, rief die Erinnerung an die Tage nach, da vor fünf Jahren die NSG. „Kraft durch Freude“ gegründet wurde. „Allen das Herz und das Gefühl waren damals Kisten“, so erklärte er. „Der Mensch wollte dieses gigantische Wert nicht begreifen. Unsere Gegner hätten damals und behaupteten, daß die neue Einrichtung nur dazu dienen sollte, dem Arbeiter Geld in die Hände zu streuen. Und das geht heute noch recht. Wir begreifen ein sozialistisches Wert, das heute in der gesamten Welt einigartig besteht.“

Nun geben wir durch die NSG. „Kraft durch Freude“ dem deutschen Arbeiter das zurück, wonach er sich sehnte, geben ihm seine Ehre und bringen in das Dunkel seines Alltags, in die Schwere seiner Arbeit Licht und Sonne, lassen ihn teilhaben an all dem Schönen, das die Welt bietet. Als größtes Wert des Führers bezeichnete es Dr. Leo in diesem Zusammenhang, daß er dem Volk das Erhabene alles Dämonie entzog und ihm dafür das Schöne, das Erhabene und das Gute in klaren Worten, wie in Theatern und Konzerten, in den Straßen, in den Kassen, wie in herrlichen Kunstwerken bot. „So, auch in der Zukunft, denn, so rief Dr. Leo unter langem enthusiastischem Beifall, welche Ehre der Welt wäre denn, schöner als die unsere!“

Dr. Leo schloß mit dem Hinweis, daß das Wort „Kraft durch Freude“ in der ersten Anfangsphase. Die Aufgabe aber, das es heute schon zu mehr Raum, zu mehr Theater und Konzerten, zu mehr Ausstellungen, zu mehr Kunst, zu mehr Schönheit der breiten Masse nach den Gütern der Kultur zu gelangen, solle darauf abzielen, daß eine Kulturreise anbrechen werde, wie sie die Geschichte unseres Volkes noch niemals sah. So künftighin Beifall begrüßt, ertönt dann Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

Ein Anschauungsunterricht für die Welt.

Eine reiche und in der ganzen Welt bewunderte deutsche Theaterkultur, ein nicht aufhörender auf hervorragende Leistungen gerade in diesem Jahr zurückzuführender und im internationalen Wettbewerb rühmlich ausgezeichnete deutscher Film, eine einheitlich ausgerollte deutsche Presse, die ein politisches Kampfinstrument ersten Ranges darstellt, eine neue erblühende bildende Kunst, ein mannigfaltiges und an Ideen und Stoffen überaus reiches deutsches Schillertum, eine unter allen Kulturländern führende deutsche Musik, ein wohlhabender und funktionsfähiger Staat, das sind die Ergebnisse einer 5-jährigen Aufbauarbeit, die vom nationalsozialistischen Staat eingeleitet und durchgeführt worden ist. Welch anderes Volk hätte denn auch nur annähernd Gleiches gegenüberstellen?

Der Nationalsozialismus ist eine antilettische Bewegung. Es war deshalb notwendig, sich auch auf dem Gebiet des deutschen Kulturlebens mit der Judenfrage sofort und radikal auseinanderzusetzen. In einer reichlichen Schichtung zwischen Deutschen und Juden haben wir nicht nur die kulturellen Schaffenden, sondern auch die Kulturempfindenden von den paralytischen Elementen des internationalen Judentums getrennt. Wir haben die Juden aus dem kulturellen Leben unseres Volkes radikal ausgeschaltet. Wir haben damit unseren Völkern und auch der Welt einen Anschauungsunterricht von unüberbietbarem Werte erteilt.

Es versteht sich am Rande, bezieht uns aber nicht im mindesten, das unsere jüdische Umwelt gegen die Entleerung mit aller Kraft Sturm läuft.

Das Ausland nimmt die deutschen Juden in Scham. Aber leider nimmt es sie nicht ab. Die Weltkampagne gegen Deutschland in der Judenfrage ist eine freche Evolution auf unsere Angst oder auf unsere weltberühmte Sentimentalität. Aber das wirkt auf uns heute nicht mehr. Wir sind dagegen vollkommen immun. Wir sind ganz unempfindlich geworden gegenüber den vor dem Kriege, während des Krieges und besonders nach dem Kriege auch in Deutschland üblichen gemordeten Zerstörungen.

methoden einer jüdischen oder jüdisch infizierten sogenannten Geistesfreiheit, die darauf abzielt, die nationalen und weltanschaulichen Autoritäten des öffentlichen Lebens durch ewig wiederholte Beschränkung vor dem eigenen Volk, zu diskreditieren, indem sie ihren überlebenden, isolierten Willen an ihnen ausüben, den gegen sich selbst loszulassen sie vielmehr Veranlassung gehabt hätte.

Das alte fallierende Deutschland ist in dieser Hinsicht von einer geradezu bewundernswerten Reinheit gewesen. Es hat diese Reinheit dann am 9. November 1918 teuer und bitter bezahlen müssen.

Die jüdischen Folgen dieses nationalen und kulturellen Niederganges des jüdischen Nationalismus seien die Staatsautorität haben sich dann beim Bürgerturn von Volk und Bildung geteilt. Es war davon bereits so mundschlecht und zerfallen, daß es in der entscheidenden Stunde unseres nationalen Lebens auch nicht einen Bruchteil der Widerstandskraft aufbrachte, die notwendig gewesen wäre, sich gegen den allgemeinen Verfall zu stemmen.

Versteckte Bosheit.

Es gibt einen tiefen Reiz, verwerflicher Intellektueller, der heute gerne etwas ähnliches mit uns versuchen möchte. Ich meine hier nicht eine dämliche, automatische politische Austerität, die aus dem Vorsehen kommt und niemals böse gemeint ist. Wir sind nicht überempfindlich und im Bedarfsfall werden wir leicht über den notwendigen Reiz, um uns entsprechend zu wehren, zu sehen. Aber irgendwas ist der Spatz zu Ende, und zwar da, wo er an die heiligen Güter unseres nationalen Lebens herantritt.

Im übrigen sind die Probleme, die heute von der deutschen Staatsführung gelöst werden und gelöst werden müssen, viel zu groß und viel zu ernst, als daß sie mit einem harmlosen Reiz abgelenkt werden könnten.

Nun komme mir nicht mit dem Einwurf: Ihr könnt keinen Spatz vertragen. Ich finde keinen Spatz dabei, wenn in einem Parteienkampf jemand mit lächerlichen und entwerpenden Vorwürfen beiseite weicht über das Kolonialproblem, plaudert, während die Staatsführung sich im Inneren der Zusammenhänge darüber den Kopf zerbricht, in diesem Zusammenhang ist es mir auch notwendig zu sein, ein offenes und klärendes Wort über eine Frage zu sprechen, die seit langem

Drei Außenminister sprachen.

Deutsch-italienisch-japanische Gemeinschaftsleistung anlässlich des zweiten Jahrestages der Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens.

Berlin, 25. Nov. Aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens hatten die Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der italienische Außenminister Ciano und der japanische Außenminister Arita im Rahmen einer deutsch-italienisch-japanischen Gemeinschaftsleistung Kundgebungen gegeben, die heute vormittag in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr vom Deutschen Rundfunk über alle Sender verbreitet wurden.

Ribbentrop: „Glänzend bewährt“.

Heute vor zwei Jahren, am 25. November 1936, wurde zwischen Deutschland und Japan das Abkommen gegen die Kommunintern abgeschlossen, welches, das dann ein Jahr später zum Antikomintern-Abkommen zwischen Deutschland, Italien und Japan erweitert wurde. Der Sinn dieses Abkommens war die gemeinsame Kompromittierung der Kampfkraft gegen die verheerende Tätigkeit der Kommunintern Internationale.

Heute können wir mit Befriedigung feststellen: Die Zusammenarbeit zwischen den drei Staaten gegen diese Zersetzung hat sich glänzend bewährt! Weder in Spanien noch in China ist es den Bolschewiken gelungen, ihre bolschewistische Herrschaft aufrechtzuerhalten, von dort aus die Brandbrenner in die friedlichen Länder zu tragen. Die Tschingel-Gewalt sollte ein weiterer Ausgangspunkt der Weltrevolution werden. Auch diese Absichten wurden im Herbst durch die eiserne Entschlossenheit des Führers und durch die Solidarität der antikomunistischen Staaten und vor allem durch die enge Zusammenarbeit von Nationalsozialismus und Faschismus im Reine ertötet.

In der Zeit meines Beliehens hat das Abkommen gegen die Kommunintern Internationale größere Bedeutung erlangt. Das Dritte Berlin-Rom-Tokio ist heute für die Welt ein Begriff. Es ist nicht nur ein Faktor und ein Garant der Ordnung, sondern eine weltpolitische Tatsache.

Dieser organisch gewachsenen, lächerlichen Politik der drei im Antikomintern-Abkommen zusammengeschlossenen

entsteht und die nur durch Sorgfalt und fleißige Betreuung einer allmählichen Lösung entgegengeführt werden kann.

Die Sprache nationales Heiligtum.

Ich meine die Sache der deutschen Sprache. Man sagt oft, unsere Sprache sei eine harte und grobe Sprache; zu feineren und delikateren Unternehmungen erweile sie sich nicht. Das ist nicht wahr. Unsere Sprache besitzt das feinste Unternehmungsvermögen. Man hat überhaupt nur vorstellbar kann. Allerdings muß man sie auch beherrschen. Und vor allem muß sie nicht beruhen, die über die Entwicklung der Sprache zu wachen haben, dafür zu sorgen, daß sie nicht durch leichtfertigen Mißbrauch allmählich entwertet und abgemindert wird. Denn sonst verliere sie allerdings nach und nach ihren Glanz und ihre schimmernde Feinheit.

Es ist also Zeit, mit mehr Ehrfurcht vor der Sprache die Sprache zu gebrauchen. Auch die Sprache ist ein nationales Heiligtum. Man muß damit sorgfältig und liebevoll umgehen, und gerade die geistigen Führer der Nation haben über den schreibenden Akt ein gewisses Bewußtsein zu haben. Seit über vierzig Jahren hat der deutsche Schriftsteller des Nationalsozialismus, komplizierte Probleme zu vereinfachen, aber nicht nur in ihrer Problematik, sondern auch in der Sprache, mit der man sie zur Darstellung brachte.

Das hat nichts mit der monotonen, geradezu lächerlich übertriebenen Forderung der Deutschreimerei in der Sprache zu tun. Es ist eine Entwertung von Fremdwörtern, die schon so unvermeidlich in den deutschen Sprachgebrauch eingedrungen sind, daß sie nicht mehr daraus entfernt werden können und sollen. Eine bereicherte unsere Sprache im Wortbau und im Satzbau. Unsere Sprache würde verarmen, wenn wir sie wieder auf primäre Urformen zurückführen wollten. Vor allem ist das nicht möglich auf dem Wege einer rein konträrten Worterfindung. Die Sprache bildet sich im Laufe von Jahrhunderten. Wie das Volk spricht, das ist die Sprache eines Volkes und daraus können nur die Gelehrten der Grammatik oder der Syntax gelehrt werden.

Darum sind die großen Sprecher und Schriftsteller eines Volkes auch ihre eigenen Sprachkünstler. Auch hier steht uns der Führer als beispielgebendes Vorbild vor Augen. Seine Sprache ist wirksam. Seine Sprache ist in einem tiefen Sinne das Wort. Er geht mit der Sprache um, wie ein Künstler mit den Klängen und Tönen seines Instrumentes umgeht. Seine Worte, ob er spricht oder schreibt, sind bis zum letzten Geiste und bis zum letzten Buchstaben. Er ist durch kein Beispiel auch in dieser Hinsicht der Lehrmeister seines Volkes.

Seine Sprache ist heute nationalsozialistische Kunst. Nur eine künftige Natur kann sie und das darin eingeschlossene Wort des nationalsozialistischen Aufbaues in Ziele und Werte begreifen. Er ist darin das große Vorbild der deutschen Kulturkämpfer geworden.

Staaten steht die betrügerische Wirkung der Kommunintern und der tragenden Mächte gegenüber. Nichts wäre verheerlicher als zu glauben, daß der Weltkommunisten keinen Kampf auszuheben hätte. Gerade in diesen Tagen erleben wir, daß die Kommunintern die Welt in eine neue Phase der Revolution propagandistisch vorwärts zu treiben. Die Wirkung dieser Propaganda zeigt sich in einer neuen Welle, die überall gegen die sogenannten autoritären Staaten, d. h. also die Staaten der Ordnung, entzündet wird.

Denn was anders als diese jüdisch-bolschewistische Zersetzungspropaganda steht beispielsweise hinter der neuen Welle gegen Deutschland in Amerika, mit der man versucht, den amerikanischen Teil des amerikanischen Volkes, das gar nichts gegen das deutsche Volk hat, in eine Sphäre gegen das deutsche Volk, das gar nichts gegen das amerikanische Volk hat.

Trach allem bin ich fest überzeugt, daß es den im Antikomintern-Abkommen vereinigten Mächten gelingen wird, das von den Kommunintern entzündete Ziel der Weltrevolution zu vereiteln und damit den Kulturkämpfern einen unüberwindlichen Dienst zu erweisen. Der Kampf gegen die Kommunintern ist ein Kampf, der nicht in einem anderen Staat aus, die Mächte des weltpolitischen Dreiecks aber werden aus ihrem harten und unerbittlichen Kampf gegen den Kommunismus in immer tieferer Verbundenheit einander verbunden und somit Schlichter und Garant einer neuen und gerechteren Weltordnung.

Ciano: „Im Dienste der Zivilisation und Gerechtigkeit“.

Es geriet mir zur besonderen Freude, daß ich heute — wenige Tage nach der Feier des ersten Jahrestages des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens — im zweiten Jahre der deutsch-japanischen Verbündenschaft gegen den Kommunismus Gelegenheit nehmen kann, um durch den Rundfunk der Welt der beiden großen, kulturellen Nationen den herzlichsten Gruß des italienischen Volkes zu senden.

Das Jahr, das sich seinem Ende zuneigt, hat sowohl im Westen wie im Osten die italienisch-deutsch-japanische Solidarität am Werke gesehen. Es hat sich in klarer Weise im Laufe der Ereignisse, die eine reichliche Bedeutung für den Frieden und die Gerechtigkeit der Welt gehabt haben, erwiesen.

Ich bin überzeugt, daß diese Solidarität auch in Zukunft immer fester und lebendiger in einer Kraft entzündet wird, die die drei großen Staaten in den Dienst der Zivilisation und der Gerechtigkeit stellt.

Italien, Deutschland und Japan sind in der Tat nicht nur durch eine unauflösbare Verbündenschaft, sondern auch durch gemeinsame Ideale, an gemeinsamen, unverbrüchlichen Grundlagen des politischen Lebens.

Unsere drei Nationen stellen auf allen Gebieten den zentralen Kräfte der Ordnung und der Anarchie, die unter der Leitung der Kommunintern liegen, ein unüberwindliches Bollwerk entgegen. Die großen Nationen, die unter der Führung der drei Nationen und unter vereinigtem Banner Italien, Deutschland und Japan noch fester entgegengetreten sind.

Mit autoritärer Befriedigung können wir auf die Ergebnisse zurückblicken, welche dieses eine Jahr gemeinsamen Zusammenwirkens erbracht hat. Von den weltweiten Gefahren des Kommunismus, die eine reichliche Bedeutung für den Frieden und die Gerechtigkeit der Welt gehabt haben, erwiesen.

Die Zusammenarbeit der drei Nationen, die eine reichliche Bedeutung für den Frieden und die Gerechtigkeit der Welt gehabt haben, erwiesen.

Die Grundlagen für das Zusammenwirken zwischen den Staaten ist das allgemeine Verständnis zwischen den Völkern. Das Verständnis des deutschen und des japanischen Volk haben, bewahrt ihrer wichtigsten Aufgabe schon zu wiederholten Malen gezeigt, wie von hohem Wert die allgemeine Verständigung ist, die sie untereinander, nicht nur auf politischem, sondern auch auf kulturellem und geistigem Gebiet auszubauen und zu vertiefen beabsichtigen werden.

Aber auch außerhalb des antikomunistischen Dreiecks hat sich der innere Gehalt des Antikomintern-Abkommens ausgedehnt und dringt in immer weitere Schichten der öffentlichen Weltmeinung vor.

In dieser neuen Einstellung der Kulturwelt erblüht das italienische Italien eines der Elemente, das für die Zukunft



Auf der Ehrenloge des Deutschen Opernhauses während der Festigung, mit der die Reichskulturkammer gemeinsam mit der NSG. „Kraft durch Freude“ ihren fünften Jahrestag beging. Dr. Goebbels sprach für die Kunstschaffenden und Dr. Leo für die Kunstempfindenden Großdeutsche. Von rechts: der geistigsführende Reichspräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Hanke; Reichsorganisationsleiter Dr. Leo; Reichsminister Dr. Goebbels, der Präsident der Reichskulturkammer; Reichsminister Funk, der Vizepräsident der Reichskulturkammer; Commandatore Bucciati, der italienische Ehrenpräsident Dr. Leo, und Gouletier Stütz. (Weißbild, A.)

* **Mozarts Flügel wieder in Salzburg.** Der Flügel, auf dem Mozart zu spielen pflegte, ein sogenannter Anton-aller-Flügel, wurde kürzlich von der Münchener Firma Anton Klotz neu renoviert und wieder sofortlich gelassen. Nunmehr befindet sich der Flügel, eine der frühesten erhaltenen des berühmten Komponisten, im Wiener Klavierbauers, der in der Obhut der „Internationalen Stiftung Mozart“ in Salzburg.



Eine unerschämte Provokation des Juden La Guardia. Der Jude La Guardia, Oberbürgermeister von New York, ließ am 17. November das Deutsche Konsulat in Manhattan durch eine Abteilung jüdischer Polizisten bewachen. Unser Bild zeigt Polizeihauptmann Finkelstein, den Präsidenten der jüdischen Schmitt-Polizeivereinigung von New York, beim Verlassen des Deutschen Konsulats, das er auf Befehl La Guardias zu bewachen hatte. (Weltbild, A.)

Verteidigungstaktik Grünspans.

Paris, 26. Nov. (Funkmeldung.) Über das mehrstündige Verhör des jüdischen Mordbuben Grünspan am Freitag nachmittag meldet Panos u. a., daß Grünspan auf die Frage des Untersuchungsrichters, wie er auf den Gedanken gekommen sei, sich in die Deutsche Botschaft zu begeben, antwortete, diese Idee sei ihm gekommen, als er das Café verließ, in das er sich nach dem Kauf des Revolvers begeben hatte. Wie er schon auf der Polizei erklärte, habe er den Revolver im Toilettenraum des Cafés geladen. Von diesem Augenblick an habe ich, so windet sich Grünspan, „in allem was ich tat, automatisch gehandelt. Schon beim Betreten des Cafés war ich unter dem Einfluß einer Art Suggestion, die mir gewissermaßen meine Handlungen diktiert hat, und ich habe alles, was ich nachher tat, ausgeführt gerade so, als ob dies in einem Hypnosezustand geschähe.“

Der Untersuchungsrichter verlas sodann die Aussagen des Wollenhändlers Crappe, bei dem Grünspan den Revolver gekauft hat, die des Polizeibeamten, der die Verhaftung des Mörders vornahm, und die des Angestellten der Deutschen Botschaft, der ihn einließ. Alle drei Aussagen erklärten, daß der Mörder eine Frauenswerte Ruhe am Freitag Tag legte. Hiesel Grünspan versuchte das so zu erklären, als habe er große Anstrengungen gemacht, um den jüdischen Kuckucker Nervosität zu verheimlichen, in dem er sich befinden habe.

Der Untersuchungsrichter wollte sodann wissen, warum Hiesel Grünspan den kürzesten Weg zur Botschaft nahm, gerade so als ob er seine ganze Kaltblütigkeit besäße, worauf er zur Antwort erhielt: „Ich war schon einmal zur Deutschen Botschaft gegangen, indem ich denselben Weg einschlug, der mir in Erinnerung geblieben ist. Ich habe dies alles getan wie jemand, der schläft, und ich bin erst wieder erwacht, nachdem ich geschossen hatte.“ — So sagte Hiesel Grünspan!

Hiermit war das Verhör beendet, und der jüdische Mörder wurde von den Polizeibeamten wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

Pirow in Gatow und Döberitz.

Berlin, 25. Nov. Der südafrikanische Verteidigungs- und Handelsminister, Pirow, stattete am Freitag der Luftkriegsschule und der Luftkriegsakademie in Gatow einen Besuch ab. Er wurde von General der Flieger v. Stülpnagel, dem Kommandeur der Luftkriegsakademie, und von Oberst Schulz, dem Kommandeur der Luftkriegsschule, begrüßt und beschäftigte danach mehrere Unterkünfte der Luftkriegsschule. Ganz besonderes Interesse zeigte er für die sportliche Ausbildung, die ihm in der Sporthalle mit Turnen und Schwimmen vorgeführt wurde. Auf dem Flugplatz der Luftkriegsschule fand Minister Pirow Gelegenheit, das Fieseler „Storch“-Flugzeug Nr. 156 kennenzulernen. Es wurde ihm nicht nur mit seinen charakteristischen Flugeigenschaften: kürzester Start, Langsamflug, kürzester Landung, vorgeführt, sondern Minister Pirow ließ es sich nicht nehmen, selbst mit dem „Storch“ einen Flug zu machen. Anschließend wurde der Luftkriegsakademie mit ihren Einrichtungen für die Schulung und Weiterbildung der künftigen Generalstabsoffiziere ein eingehender Besuch abgestattet.

Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz wurde am Freitag nachmittag dem südafrikanischen Minister Pirow eine motorisierte Infanteriekompanie in einer Angriffsübung mit schweren Waffen im scharfen Schuß vorgeführt, die mit der Abwehr eines Panzerangriffs abschloß.

Wie verlautet, wird der südafrikanische Verteidigungsminister, Pirow, am 30. November oder 1. Dezember zu einem Besuch in Brüssel erwartet. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß sich Pirow mit dem belgischen Ministerpräsidenten Spaak über die Frage der Luftverbindung zwischen Belgisch-Kongo und Südafrika unterhalten werde. Ohne Zweifel werden aber andere Fragen, darunter möglicherweise die Kolonialfrage, zur Sprache kommen, obwohl von belgischer Seite erklärt wird, daß das Kolonialproblem, was Belgien betreffe, nicht vorhanden sei.

Am 1. Dezember 1938 wird der Reichsautobahnbau im Sudetenland in feierlicher Form begonnen. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wird um 15 Uhr in der nächsten Nähe von Eger den ersten Spatenstich vollziehen. Der Gauleiter des Sudetengaus, Konrad Henlein, und der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, werden anwesend sein.

ATIKAH

führt

ZUM

Verständnis

für die

tausendfältigen

Genußfreuden

meisterhaft

gemischter

Tabake

5 Pf



Unser Gesetz lautet: Schaden vergüten

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE
Sonntag ab 2 Uhr
Wo. 4, 6.15 8.30

Der Erfolg ist groß!

Spitzen des Films
und der Bühne:



Maja

zwischen zwei Ehen

nach dem gleichnamigen Roman der
„Berliner Illustrirten“

Eine Frau zwischen zwei Männern..

Wem gehört ihr Herz? Zu wem gehört sie nach dem Gesetz? Gibt es einen Ausweg aus dem Zwiespalt von Recht und Glück? Wer fällt die Entscheidung?

LIL DAGOVER

Maja - die Frau zwischen den Männern

ALBRECHT SCHOENHALS

Planist Wieland - der Mann der Gegenwart

PETER PETERSEN

Dr. Delbanco - der Totgeglaubte

Es spielen die Berliner Philharmoniker

Das Gastspiel der

20 Alberti-Mädels

Eine pausenlose Sinfonie in Farben und Tönen

Neueste Wochenschau

Kulturfilm: Straßen der Zukunft"



Technische
Spielwaren

MÄRKLIN
Eisenbahnen mit Uhrwerk, Elektrische Unter- und Oberleitung, Dampfmaschinen, Metallbaukasten, Kanonen, Elektrische Herde, Trix-Express das ideale patentierte Elektr. 2-Zug-Miniatur-System, Elektr. Bahn ab RM. 15.-, Trix-Motors, Baukästen ab 50 Pf., Kosmos-Experimentierkästen, Lineol-Spielzeug, Modellgeschütze, Gießformen, Künstler-Puppen in neuesten lebenswahren Modellen, in allen Preislagen, Beschäftigungsspiele, Elektr. Laubhütten der AEG und Elektrik ab RM. 19.75. Sämtliche Spielwaren! Kataloge gratis!

W. Kurt Heiber, Wilhelmstraße 4

25

JAHRE

HESSEN-NASSAUISCHE LEBENSVERSICHERUNGSANSTALT

Getragen von dem Vertrauen der heimischen Bevölkerung, hat sich unsere im Jahre 1913 gegründete öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor unserer engeren Heimat entwickeln können

Niedrige Beiträge, günstige Bedingungen, denkbar größte Sicherheit, Verteilung der Überschüsse in voller Höhe an die Versicherten waren die Grundlagen für den Erfolg der Anstalt. Sie werden auch in Zukunft die Richtlinien unserer Arbeit und unseres Wirkens sein!

DIREKTION: WIESBADEN • BIERSTADTER STRASSE 7/9

Auskunft und unverbindliche Beratung jederzeit durch die Direktion: Wiesbaden, Bierstadter Straße 7/9 • Telefon 59771 • sowie durch die überall bekannten Hauptgeschäftstellen und Vertreter

Umzüge und
Transporte

m. Möbelwagen
Wiesbaden,
Main, Frankfurt,
Holl. Land,
Neuss 5.
Auf 21318.

Gibt
den Tieren
täglich und
öfters frisches
Trinkwasser!

Puppen

erster Waltershäuser Fabrikate aus Zelluloid, Marke Schildkröte, fein gekleidet weich gestopft, für die Aller kleinsten **Kleider, Mäntel, Wäsche** Stubenmöbel und alle Puppenz.-Artikel Reparaturen, Schuhe und Strümpfe



in großer Auswahl im
Spielwarenfachgeschäft
Wiegel & Co.
Große Burgstraße 7

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!

Orientteppich-Import

Poly Gregoriades
Mainz

Direkter Import

Perser- und Orient-Teppiche

Flochmarkt 7

Große Auswahl

Telefon 42270



Wer zeitgemäße

WOHNKULTUR

für sein Heim wünscht, be-
suche die interessante große

MOBEL-SCHAU

wohnfertige einrichtete
Räume einschließlich Trü-
pichen, Beleuchtungskörper,
Kunstgewerbe, Dekorationen,

200 ZIMMER

in erlesenen Geschmack und
allen Preislagen zur Auswahl

Eine Auswahl der deutschen
Möbelindustrie

Das große Einrichtungshaus

John Reinisch
HEIBERGER
Große Friedbergstraße 27

FRANKFURT A. M.

Annahme von Einstands-
Darlehensscheinen